

TEXTSTELLEN

Joh. 16
Kol. 1,25-28
Kol. 2,1-3
Kol. 2,6-10
Kol. 2,13-15

Was auch immer wir tun – Teil 2: Was auch immer dein Kampf ist

Was auch immer du tust, ist eine Möglichkeit und eine Gelegenheit es im Namen von Jesus zu tun und zu Gottes Ehre. Jesus möchte die Grundlage deines Lebens sein und nicht nur ein Gewürz, was du obendrauf streust. Denn besonders, wenn wir herausgefordert und in unserem Leben Kämpfe sind, ist Jesus derjenige, dem wir Vertrauen schenken können.

In der Bibel begegnet uns kein Glaube, in dem „alles immer in Ordnung“ ist. Im Gegenteil: Immer wieder wird deutlich, dass Kämpfe zum Glaubensleben dazugehören. Besonders Paulus, der den Kolosserbrief aus seinem persönlichen Kampf im Gefängnis schreibt, vermittelt uns viele wertvolle Wahrheiten darüber, wie wir mit diesen Herausforderungen umgehen können. 3 wollen wir uns heute genauer angucken:

1. Dein Leiden darf einen Zweck haben – also umarme dieses Geheimnis

Immer wieder zeigt Paulus, dass Leid nicht einfach sinnlos bleiben muss – dass es einen Zweck finden **darf**, aber nicht immer **hat**. Mitten im Kampf frage ich ganz natürlich: *Warum?* Die Frage ist berechtigt – und Paulus ermutigt uns in diesem Fragen und Kämpfen auf Gott zu vertrauen, denn gerade in unseren Kämpfen kann ein Geheimnis sichtbar werden.

Paulus schreibt, dass er sich über sein Leid freut (Kol. 1,24). Wie unsinnig für uns, oder? Wir wollen doch kein Leid haben in unserem Leben! Keine zerplatzten Träume, Beziehungen oder sonstiges. ABER: *Was wäre, wenn Gott auch meine Kämpfe gebrauchen kann?* Was, wenn meine Aufgabe nicht ist, alles zu verstehen, sondern ihm mitten darin zu vertrauen? Vertrauen macht den Schmerz nicht automatisch kleiner, aber es öffnet die Möglichkeit, dass mein Leid einen Zweck finden darf.

Das Geheimnis, von dem Paulus spricht, ist: **Christus lebt in uns**. Das Geheimnis ist nicht, dass Christen nicht leiden. Das Geheimnis ist, dass Jesus im Leiden anwesend ist. Gerade darin kann seine Gegenwart sichtbar werden und unser Glaube wachsen.

2. Dein Kampf offenbart deine Schwäche – also verlass dich auf seine Stärke

Am Anfang unserer schwierigen Momente sagen wir leicht: „Alles gut, mir geht es gut.“ Und kommt dann doch an die eigenen Grenzen. Paulus setzt hier keine fromme Maske auf und tut so, als wäre das Leben leicht, nur weil er Jesus nachfolgt: er kämpft und das kostet Mühe. Aber er weiß auch, wo seine Stärke herkommt: nicht aus sich selbst, sondern aus Jesus. in ihm verwurzelt zu sein, unser Leben auf ihm aufzubauen, im Glauben festzubleiben und Gott dankbar zu bleiben – daraus kommt Stabilität, selbst wenn Stürme kommen.

3. Dein Schmerz zieht Fälschungen an – also lehne Ersatzlösungen ab

Besonders in unseren Kämpfen strecken wir uns manchmal auch nach etwas anderem aus. Paulus erinnert uns daran, dass Jesus alles ist. Jede Weisheit, die du suchst, jede Stärke, die du brauchst, jeder Trost, der dir fehlt, ist in ihm verfügbar. Denn Jesus hat uns aus dem Tod befreit und hat alles, was uns von Gottes Gegenwart trennt besiegt.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Was hilft dir, wenn du im Alltag kämpfst?

1. Welche Kämpfe in deinem Leben haben deinen Glauben besonders geprägt?
2. Wo hast du erst im Rückblick etwas Gutes in einer schwierigen Zeit erkannt?
3. Wie hast du Gottes Nähe in einer schweren Zeit erlebt?
4. Was passiert bei dir innerlich, wenn du merkst, dass du an deine Grenzen kommst?
5. Wie verändert der Gedanke „Stärke kommt aus Abhängigkeit von Jesus“ dein Verständnis von Stärke?
6. Welche „Ersatzlösungen“ suchst du oft, wenn du Schmerz oder Druck erlebst?
7. Wie könnte sich dein Blick auf aktuelle Kämpfe verändern, wenn Jesus mitten darin gegenwärtig ist?

Für deine nächste Woche: In welchen Bereich/ Situation möchtest du neu auf Jesus vertrauen?